IMT Nuremberg Archives

H – 4532

International Court of Justice

H4532-0002

Geheime Kommandosache

Obstlt.d.G. H a ß
WStSt / Qu.1

F.H.Qu., den 11.4.1945

Nr.003482/45 g.K.

6 Ausfertigungen
. Ausfertigung

Bericht über die Reise nach Norwegen - Dänemark.

A. Norwegen:

Die Versorgungslage in Norwegen ist durch Mangel am Kohle und Betriebstoff und die damit zusammenhägenden Verkehrsfragen gekennzeichnet.

1.) W.B.Norwegen hat klar erkannt, daß mit einem Nachschub aus der Heimat und damit einer Unterstützung vorläufig nicht mehr zu rechnen ist. Alle Maßnahmen, die eine weitere Kampfführung auch ohne Nachschub sicherstellen, sind eingeleitet. Bei der tatkräftigen Führung der 20. (Geb.) Armee kann damit gerechnet werden, daß die Versorgung auf lange Zeit sichergestellt sein wird.

2.) Kohlenlage:

Im Gegensatz zu den bisher vorliegenden Meldungen des (Geb.) AOK 20 ist eine erheblich größere Menge noch verfügbarer Kohle in Norwegen vorhanden. Die Erfassung dieser Mengen ist durch die Weiträumigkeit des Landes und der geringen Verkehrsmöglichkeiten sehr erschwert.

Nach dem Stand vom 1.4. waren in Norwegen noch etwa 70.000 to Kohle erfaßt. Eine wesentliche Steigerung dieser Menge ist nicht mehr zu erwarten. Auf Grund dieser veränderten Kohlenlage hat W.B.Norwegen folgende Aufteilung auf die Bedarfsträger für Monat April vorgenommen:

AOK einschl. Seetransportchef		14.000 to
Eisenbahn		12.000 "
RK-See		8.000 "
U-Bootbunker		1.700 "
Nordlandbahn		--- "
RK-Norwegen	Zivilschiffe	2.500 "
RK-Norwegen	Industrie	9.500 "
Fischfang		5.000 "
Reserve		--- "
Insgesamt :		52.700 to.

826-PS
RF 356
Filed Jan. 30, 1947
B 49408
BDC-OKW-1648

H4532-0003

826-PS

Diese Verteilung steht nur insofern im Widerspruch zu der vom OKW festgelegten Dringlichkeitsfolge, als die norwegische Zivilschiffahrt, die Industrie und die Fischerei noch mit Kohle bedacht wurden. Diese Maßnahme ist durch W.Befh. im engsten Einvernehmen mit dem R.K. Norwegen getroffen worden, um wichtige Nahrungsmittel (Heringsöl und Margarine) sowohl für die Ernährung der Truppe als auch für den Abschub in die Heimat und aus der norwegischen Industrie anfallende Rüstungsgüter herzustellen. Es wird daher vorgeschlagen, es bei dieser Regelung zu belassen, da eine völlige Einstellung der Kohlezuteilung an die Industrie nur erhebliche Nachteile für die Kampfführung im Nordraum mit sich bringt.

Allen beteiligten Dienststellen einschließlich R.K. Norwegen war klar, daß ab Mai alle Industrie, soweit sie Kohle benötigt, eingestellt werden muß.

Der Bahnbau ist schon im Monat April durch die vom OKW befohlenen Einschränkungen auf dem Gebiet der Schiffahrt und der Eisenbahn weitgehend eingestellt. Eine Versorgung des Bahnbaues mit Meterial mit der Eisenbahn ist auf Grund der absinkenden Leistung bei der Umstellung auf Holzfeuerung praktisch ausgeschlossen. Da auch der Betriebstoffbedarf nicht gedeckt werden kann und die Masse des Schienenmaterials in Deutschland dringend zur Aufrechterhaltung des operativen Eisenbahnverkehrs benötigt wird, kann eine Fortführung des Bahnbaues nicht mehr verantwortet werden. Es muß also dem Führer diese Tatsache nochmals vorgetragen werden und nunmehr durch einen Führerbefehl die Einstellung des Bahnbaues befohlen werden, da andernfalls alle Beteiligten in eine schwierige Lage geraten.

Die Umstellung der Eisenbahn und aller irgendwie in Frage kommenden Betriebe auf Holzfeuerung ist im Gange. Die Eisenbahn wird voraussichtlich im Juni voll auf Holzbetrieb umgestellt sein, wobei jedoch nur eine 50 %ige Leistung bei gleichbleibendem Tempo erreicht werden kann. (Geringere Zugleistung der Lokomotiven).

B 49409

H4532-0004

Ein Teil der Transportflotte Speer wird ebenfalls auf Holzfeuerung umgestellt. W.B.Norwegen beantragt Unterstellung dieser Schiffe unter ihn, um sie für den Verteilerverkehr, für Versorgungsfahrten und für den Übersetzverkehr im Aquarium für die Truppe einzusetzen.

3.) Betriebstoff:

Der in Norwegen vorhandene Betriebstoff, ohne die zwar angekündigten, aber wahrscheinlich nicht mehr eintreffenden Mengen und ohne die Truppen-Erstausstattung reicht bis 15.6.45. Die Truppen-Erstausstattung beträgt in Nordnorwegen für die truppeneigenen Kfz. 4 VS, in Süd- und Mittelnorwegen 3 VS, die für taktische Verschiebungen vom Wehrmachtbefehlshaber gesperrt sind.

Von den im November zugewiesenen 8.524 cbm Diesel sind erst am 1.4. 3.500 cbm in Oslo eingetroffen. Es fehlen insgesamt noch 700 cbm, mit deren Eintreffen W.B.Norwegen nicht mehr rechnet. Weitere Einsparungsmaßnahmen sind im Bereich Norwegen befohlen worden.

Besondere Schwierigkeiten in der Betriebstoffversorgung, insbesondere des Nordraumes, liegen in der geringen verfügbaren Tankertonnage. Nur 2 Tanker sind im Augenblick verfügbar, mit denen die rechtzeitige Verteilung nicht möglich ist. Verlagerung des Betriebstoffs auf der Eisenbahn ist wegen ihrer geringen Leistung unmöglich. Wehrmachtbefehlshaber beantragt Rückgabe wenigstens des Tankers "Gerdmoor", der für Fahrten in der Ostsee zurückbehalten wurde.

4.) Schiffsraum:

Der Großschiffsraum des Reichskommissars für die Seeschiffahrt wird befehlsgemäß nach Abschluß der noch laufenden Versorgungsfahrten aus dem Nordraum abgezogen. Für die notwendige Bevorratung des Nordteiles des mittelnorwegischen Raumes wird für einmaligen Transport von 30.000 cbm Gütern nur Verteilerschiffsraum eingesetzt, für den die benötigte Kohlenmenge sichergestellt werden kann.

B 49410

826-PS

H4532-0005

Senator Otte, der Beauftragte des Reichskommissars für die Seeschiffahrt in Norwegen, beklagt sich über sinnloses Fahren von Gütern durch die Kriegsmarine, das immer mit "Führerbefehlen" und "taktisch notwendig" begründet wird. Es fehlt anscheinend bei der Kriegsmarine eine zentrale Stelle, die die Transporte verantwortlich steuert. Einzelheiten werden mit Op.(M) besprochen, um in Zukunft diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Bei dem Abzug der Schiffe des RKS aus dem Nordraum ergeben sich Schwierigkeiten bei der Art der Beladung. Hier stehen die Forderungen des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion, der allein 70.000 to Güter in die Heimat zu transportieren hat, mit den Wünschen des W.B.Norwegen im Widerspruch. W.B.Norwegen fordert vor allem Abschub von Waffen, Munition, Gerät und Ausrüstungsgegenständen, die im Zuge der Wehrhilfe 45 für das Reich zur Verfügung gestellt wurden. Da die Masse der Versorgungsgüter des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion jedoch im Raum Oslo liegen, müßte ein Teil der Schiffe ohne Ladung aus dem Nordraum nach Oslo fahren, um dort z.B. Salpeter, der dringend für Munitionsherstellung in der Heimat benötigt wird, abzutransportieren. Wenn die Schiffe des Reichskommissars für die Seeschiffahrt in Dänemark angekommen sind, müssen sie für den Abtransport, insbesondere der Rohstoffe aus dem Raum Oslo, eingesetzt werden. Die hierfür benötigte Bunkerkohle kann nur aus Dänemark sichergestellt werden, andernfalls wichtige Rohstoffe in Südnorwegen ungenutzt liegen bleiben. Es ist daher notwendig, den Reichsbevollmächtigten in Dänemark, Dr.Best, nochmals zur Auslieferung der benötigten Kohle zu veranlassen.

5.) Versorgungstruppen:

Eine Verringerung der Versorgungstruppen in Norwegen ist nicht mehr möglich. Wenn auch laufend Kräfte abgezogen werden, so bleiben die Zahlen der zu versorgenden Menschen, die außerhalb von Divisionsverbänden vorhanden sind, die gleichen. Z.B. waren am 1.3. von insgesamt

B 49411

H4532 – 0006

512.000 Mann Verpflegungsstärke nur 218.000 Mann Angehörige des Heeres.

Die Versorgungstruppen setzen sich zu einem sehr hohen %-Satz, teilweise zu 90 %, aus Norwegern zusammen. Weiterer Abzug von dem geringen deutschen Personal ist untragbar.

Die Versorgungsstützpunkte im Bereich Norwegen sind im Jahre 1944 auf Grund der verstärkten Luftwaffeneinwirkung in der Heimat nach reinen Auflockerungsgesichtspunkten auseinandergezogen worden. Durch vermehrte Sabotagetätigkeit laufen diese Stützpunkte Gefahr, einzeln vernichtet zu werden. W.B.Norwegen hat daher eine gewisse Zusammenfassung dieser verteilten Versorgungslager befohlen, die Durchführung wird jedoch erhebliche Zeit aus Mangel an Transportraum und Betriebstoff beanspruchen.

6.) Kriegsgefangene:

Insgesamt sind in Norwegen 82.000 Kriegsgefangene vorhanden, von denen allein 30.000 beim OT-Bahnbau eingesetzt und auf engstem Raum untergebracht sind. Diese stellen im Falle einer feindlichen Landung oder durch Beeinflussung durch die norwegische Widerstandsbewegung oder feindlicher Agenten eine erhebliche Gefahr für die Sicherheit bei der geringen Anzahl der Bewachungskräfte dar.

Eine Verringerung dieser Kriegsgefangenen, vor allem im Nordteil des mittelnorwegischen Raumes, kann nur durch Einstellen des Bahnbaues erreicht werden. Zum Holzeinschlag für die Umstellung auf Holzbetrieb der Eisenbahn sind 7.000 Kriegsgefangene eingesetzt.

Alle Kriegsgefangenen in Norwegen erhalten nur eine Menge an Verpflegung, die sie ohne Arbeit gerade lebensfähig erhält. Der Holzeinschlag stellt jedoch an diese Kriegsgefangenen so hohe Anforderungen, daß bei gleichbleibender Verpflegung in Kürze mit einer erheblichen Minderleistung gerechnet werden muß. W.B.Norwegen beantragt daher Erhöhung der Verpflegungssätze für diese Kriegsgefangenen, um deren Arbeitskraft ausnutzen zu können. Dabei muß berück-

B 49412

226-PS

H4532 - 0007

sichtigt werden, daß diese Menge von der Bevorratung der Truppe abzusetzen ist.

Das Kriegsgefangenenwesen ist durch Befehl Chef OKW dem Reichsführer-SS übertragen worden. Die besonderen Verhältnisse in Norwegen verlangen jedoch, daß das Kriegsgefangenenwesen in seiner Gesamtheit wieder dem Wehrmachtbefehlshaber unterstellt wird.

Für die Wlassow-Armee sind insgesamt 15.000 Kriegsgefangene geworben, die zur Aufstellung von russischen Verbänden nach Deutschland transportiert werden sollten. Dieser Abtransport kann im Augenblick nicht durchgeführt werden. Um diese Kriegsgefangenen jedoch baldmöglichst der ungünstigen Beeinflussung durch diejenigen Kgf., die sich nicht für die Wlassow-Armee entschieden haben, zu entziehen und die hohe Zahl von Fehlstellen an Hiwis im Bereich des W.B.Norwegen aufzufüllen, beantragt W.B.Norwegen Eingliederung dieser Kriegsgefangenen in die Truppe.

Kommandeur der Kriegsgefangenen, General Klemm, ist mit dieser Lösung einverstanden und bittet dringend um entsprechende Befehle. WFSt/Qu. hat den vorgelegten Antrag des W.B.Norwegen an den Chef des Kriegsgefangenenwesens weitergegeben.

7.) Wehrhilfe 1945:

Im Zuge der Wehrhilfe 45 sind bisher von der Armee-Abteilung Narvik abgegeben worden:

3.285 Karabiner zusätzlich mit den abtransportierten Verbänden. In Beladung auf den Dampfer "Mülheim-Ruhr" 2.830 Karabiner und etwa 500 Beutegewehre.

Eine große Menge an Bekleidung, Spinnstoffen, Ausrüstungsgegenständen, Munition usw. konnte bisher aus Mangel an Transportmöglichkeiten nicht in die Heimat gebracht werden.

B49413

H4532 - 0008

826-PS

B. Dänemark:

1.) Mit Chef W.B.Dänemark wurde beschleunigte Umstellung der dänischen Eisenbahn auf Braunkohle und Holz besprochen. Die monatlich hierfür benötigten 50.000 to Braunkohle sind ohne Schwierigkeiten aus der dänischen Förderung von 250.000 to zu decken. Die Widerstände der dänischen Staatsbahn müssen überwunden werden.

2.) Flüchtlinge:
Bisher sind 123.000 Flüchtlinge in Dänemark eingetroffen, deren Versorgung bisher ausschließlich durch die Wehrmacht vorgenommen wurde. Der Reichsbevollmächtigte ist aus Mangel an deutschen Kräften hierzu nicht in der Lage. Er hat daher dringend Ärzte, NSV-Personal und deutsche Verwaltungsbeamte angefordert, um damit wenigstens einen Teil der Versorgung der Flüchtlinge von der Wehrmacht zu übernehmen. Trotz mehrfacher Anforderung ist ihm dieses Personal jedoch nicht gestellt worden. Es liegt im Interesse der Wehrmacht, daß hier umgehend Wandel geschaffen wird.

3.) Ostbataillone:
Die Ostbataillone werden durch die Propagandisten der Wlassow-Armee in einem ungünstigen Sinne beeinflußt. Äußerungen, daß das deutsche Rahmenpersonal nur Spitzeldienste leiste und daß die russischen Freiwilligen Anspruch darauf hätten, nur von russischen Offizieren geführt zu werden, werden in jeder Aussprache vorgebracht.

4.) Truppentransporte:
Im Monat März sind nach Auskunft des Flottillenchefs, Kapt.z.See Langhern, der für die Geleitsicherung aller Transporte zwischen Oslo und Dänemark verantwortlich ist, 20.250 Menschen von Oslo nach Süden und 11.000 Menschen von Dänemark nach Oslo transportiert worden. Diese hohe Zahl der Rückfahrer setzt sich aus Urlaubern und vor allem aus Austauschversetzten zusammen. Es ist notwendig, die

H4532 - 0009

Austauschversetzungen nunmehr auszusetzen und W.B.Norwegen zu beauftragen, den Personaltransport verantwortlich für den gesamten norwegischen Raum zu steuern.

5.) Einzelbeobachtungen:

In Frederikshavn sind eine große Anzahl von Flüchtlingen mitten in den militärischen Anlagen des Hafenbereiches, der durch die Geleitsicherung überbelegt ist, untergebracht. Sie bedeuten bei einem feindlichen Luftangriff, mit dem jederzeit gerechnet werden muß, eine große Gefahr.

Die Besatzung der Kriegsmarine auf den Schiffen ist vor allem mit Offizieren überbesetzt. Von den verlorengegangenen Schiffen wird das Personal, um überhaupt Verwendung zu finden, zusätzlich auf die noch fahrenden Einheiten versetzt. So waren z.B. auf dem Zerstörer "Theodor Riedel" sowohl Wachoffiziere als auch Ingenieur-Offiziere überzählig vorhanden. Flottillenchef und Kommandant erklärten, schon mehrmals diese überzähligen Offiziere zu anderweitiger Verwendung angeboten zu haben, jedoch seien sie ihnen bisher nicht abgenommen worden mit der Begründung, eine andere Verwendung wäre nicht möglich.

B 49415

Verteiler:

Chef WFSt	1. Ausf.
Stellv.Chef WFSt	2. "
Op. (M)	3. "
Gen.St.d.H./Gen.Qu.	4. "
Qu.	5. -6. "

TRIBUNAL MILITAIRE INTERNATIONAL des GRANDS CRIMINELS de GUERRE
MINISTÈRE PUBLIC
DÉLÉGATION FRANÇAISE

826-PS RF 356

IT-4532

Original

Filed Jan 30, 1946

DOC. R.F. N° 356

B 49407

H4532 – 0010

H4532 – 0011

8. Pages

913

H4532 – 0012

826.PS RF 356